

Subsidiäre Unterlagen im Bereich der Personenforschung

Belohnungsakten

Belohnungsakten sind Anträge zu Auszeichnungen. Generell sind im Kriegsarchiv nur Anträge zu militärischen Auszeichnungen aus folgenden Zeiträumen vorhanden:

1757-1912

Aus diesem Zeitraum sind der *Militär-Maria Theresien-Orden* (wurde nur an Offiziere verliehen) sowie im Bestand *Alte Belohnungsakten* entsprechende Medaillenverleihungen für Offiziere und auch Mannschaften im Zeitraum 1789 bis 1882 für die Tapferkeitsmedaillen vorhanden. Von 1848 bis 1882 sind die entsprechenden Belohnungsanträge nach Feldzügen geordnet. Daneben existieren noch *Auszeichnungsprotokolle* über inländische und ausländische Ordensverleihungen von 1830 bis 1912.

Zugang zu den einzelnen Anträgen:

Recherche im Selbststudium im Lesesaal:

Zum Militär-Maria Theresien-Orden befindet sich im Lesesaal des Österreichischen Staatsarchivs ein Behelf (Kopie des Originalindex des Ordenskapitels), in dem die Antragsteller alphabetisch und innerhalb des Alphabets chronologisch nach dem Datum des Antrages aufgelistet sind. Bei Aufnahme in den Orden bzw. einer Ordensverleihung (Promotion) finden sich unter dem Eintrag die Art resp. Ordensstufe der Auszeichnung mit der Nummer und dem Datum der erfolgten Promotion. In diesem Behelf ist daher sofort ersichtlich, ob die gesuchte Person einen Militär-Maria Theresien-Orden verliehen bekommen hat oder nicht.

Bei einer Bestellung einzelner Anträge ist die im Behelf angeführte Signatur zum Namen anzugeben (z. B. Anton Fürst **Eszterhazy** von Galantha: IV **E** 14).

Die Promotionen können im Lesesaal mit Angabe des Datums kartonweise oder über das Archivinformationssystem mit Angabe der Signatur bzw. der Kartonnummer (siehe Link unten) bestellt werden.

Im Bestand der „Alten Belohnungsakten“ ist die Recherche nach den Belohnungsanträgen zu einzelnen Offizieren und Soldaten relativ schwierig, oft findet sich nur ein entsprechender Eintrag im Indexband. Bei den Akten die nach Feldzügen abgelegt sind, müssen sämtliche Kartons aus den entsprechenden Jahren durchgesehen werden (z. B. 1859 Solferino, 1866 Königgrätz oder Custozza).

Bei einer allfälligen Bestellung ist daher das Jahr der Verleihung bzw. des Feldzuges anzugeben oder es ist eine Angabe der Signatur bzw. Kartonnummer aus dem Archivinformationssystem (Link siehe unten) anzuführen.

Eine Bestellung der Auszeichnungsprotokolle erfolgt mit Angabe des Ordens oder der Signatur bzw. Bandnummer aus dem Archivinformationssystem (siehe Link unten).

Die Ordensverleihungen in Friedenszeiten erliegen nicht im Bestand Alte Belohnungsakten und sind in der Militärkanzlei Seiner Majestät (Kriegsarchiv) bzw. in der Kabinettskanzlei Seiner Majestät (Haus-, Hof- und Staatsarchiv, das auch die Ordensregistaturen einer Reihe ziviler Orden der Monarchie verwahrt) zu suchen.

Für folgende Auszeichnungen musste kein Antrag gestellt werden, somit kann auch kein einzelner Nachweis über innegehabte Auszeichnungen erfolgen:

Jubiläums- und Erinnerungsmedaillen, Jubiläumskreuze, Denkmünzen.

Die genaue Beschreibung der Bestände finden Sie in unserem Archivinformationssystem (AIS):

Militär-Maria Theresien-Orden:

<http://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?id=4640>

Alte Belohnungsakten:

<http://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=4651>

Auszeichnungsprotokolle:

<http://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=4652>

1914-1918

(mit Ergänzungen bis 1958)

Der Großteil dieser Belohnungsanträge stammt aus der Zeit des Ersten Weltkrieges und ist im Bestand der *Neuen Belohnungsakten* geordnet. Auch hier unterscheidet man primär nach Anträgen für Offiziere und Anträgen für Mannschaften, bei denen auch die Anträge der Unteroffiziere und die der Offiziersanwärter (Kadett, Fähnrich) erliegen.

Ergänzungen zu diesen Anträgen sind die sogenannten Tapferkeitsmedaillenaktionen des Ministeriums für Landesverteidigung aus den Jahren 1931-1938, sowie des Bundesministeriums für Landesverteidigung 1958 und der des Ehrensolds 1938 bis 1945. Mit der Verleihung der Goldenen und Silbernen Tapferkeitsmedaille war satzungsgemäß die Auszahlung von Zulagen verbunden, welche auch von der Republik Österreich weiter ausbezahlt wurden.

Ergänzendes Material zu den obig genannten Akten erliegt auch in den Belohnungsanträgen der Auszeichnungsgruppe des Armeeoberkommandos, in der sich die Anträge zu Auszeichnungen der k. u. k. Armee an Offiziere und Soldaten der verbündeten Truppen finden. Bei den Auszeichnungen der verbündeten Mächte an Offiziere und Soldaten der k. u. k. Armee sind meist keine Einzelanträge sondern nur die Eintragungen im Index vorhanden, da hier nur eine Trageerlaubnis über das Kriegsministerium angesucht und ausgestellt werden musste.

Für folgende Auszeichnungen musste kein Antrag gestellt werden:

Karl-Truppenkreuz: Die Auszeichnung wurde laut Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer Nr. 237 vom 24. Dezember 1916 "automatisch" zuerkannt, wenn eine mindestens zwölfwöchige Gesamt-Felddienstleistung vor dem Feinde bei den zum Kampf bestimmten Teilen der Truppe ausgewiesen werden konnte und während dieser Felddienstleistung an mindestens einem Kampfe teilgenommen wurde.

Im Kriegsarchiv finden sich auch keine Unterlagen zu geistlichen Auszeichnungen (Ausnahme: Geistliches Verdienstkreuz 1. und 2. Klasse bei Militärggeistlichen) sowie zu solchen des Roten Kreuzes.

Was ist aus einem Antrag an Informationen zu erwarten?

Neben dem aktuellen Rang des Soldaten sind darauf der Stammtruppenkörper (Regiment) und die Dienstenteilung, die Art der Auszeichnung, die beantragt wurde, die Auszeichnung, die tatsächlich verliehen wurde und die verschiedenen vorangestellten Kommandos mit der Einverständenerklärung vermerkt. Auf den Einzelanträgen sowohl für Offiziere als auch für Mannschaftspersonen findet man bei der Beschreibung der Waffentat die für familiäre Forschungen interessanten Angaben zum Frontgebiet und Zeitraum des Kampfes.

Durch die hierdurch gewonnene Kenntnis des Armee-, Korps-, Divisions- und/oder Brigadekommandos kann ein weiterführendes Studium in den (operativen) Feldakten des Weltkrieges 1914-1918 und im Sonderbestand der Gefechtsberichte (darin finden sich auch die Berichte einzelner Regimenter) durchgeführt werden.

Bei den Tapferkeitsmedaillenaktionen ist die einzig interessante Information die angeführte Postadresse, da die Zulagen früher in der Regel mit der Post zugestellt wurden.

Zugang zu den einzelnen Anträgen:

Recherche über die Bediensteten des Kriegsarchivs:

Angaben für den Rechercheauftrag (Formular über die Homepage oder im Lesesaal): Name, Vorname, Geburtsdatum und Geburtsort, Offizier, Unteroffizier oder einfacher Soldat, bei Kenntnis Regiment (bei häufig vorkommenden Namen ist die Angabe des Regiments Voraussetzung). Sollte das Regiment nicht bekannt sein, kann es aus dem Militärgrundbuchblatt und/oder der Qualifikationsliste für Offiziere erhoben werden (siehe Personenrecherche). Optional kann auch die Art der Auszeichnung – wenn bekannt oder aus dem Grundbuchblatt ersichtlich - angeführt werden, was eine weitere Hilfestellung zur Identifizierung bei Namensgleichheit darstellt.

Die einzelnen Anträge wurden von der ehemaligen Belohnungsaktengruppe des Kriegsarchivs schon während des Krieges nach Eintreffen von den verschiedenen Fronten über das Kriegsministerium bearbeitet, bei den Offiziersanträgen wurden die Auszeichnungen und Antragsnummern auf Karteikarten registriert.

Bei den Mannschaften wurden die Namen einzeln „verzettelt“, d. h. hier wurde nur Name, Vorname, Rang und Regiment vermerkt und die Antragsnummer gestempelt. Hier fehlen leider die Art der Auszeichnung sowie die Personaldaten

(Geburtsdatum und -ort). Personaldaten sind auch bis ca. Oktober, November 1917 nicht oder nur in Ausnahmefällen am Antrag vorhanden, so dass bei Namensgleichheit die Identifizierung extrem schwer ist.

Ab Dezember 1917 wurden die Anträge auf Grund der zahlreichen Verleihungen vor allem der Bronzenen Tapferkeitsmedaille nicht mehr einzeln „verzettelt“ sondern können nur mehr über die Personalverordnungsblätter für das k. u. k. Heer oder die k. k. Landwehr erforscht werden.

Diese Anträge sind auch nicht mehr einzeln sondern lediglich unter Sammelnummern (Nr. 100: Tapferkeitsmedaillen, Nr. 200: Eiserne Verdienstkreuze) abgelegt worden. Sie beinhalten nur in einigen wenigen Fällen Einzelanträge, der Großteil der Ausgezeichneten ist nur mehr in Listen erfasst worden.

Durch die verschiedenen Aktenablagen und der Tatsache, dass hier nach Nummern recherchiert werden muss, werden die Belohnungsanträge nur über eine Recherche durch die Bediensteten des Archivs ausgegeben.

Bei der Art der Auszeichnung ist zu beachten, dass diese auf den Anträgen sehr oft nur mit einem Symbol angegeben sind. Die Erklärung, um welche Medaille es sich hierbei handelt, finden Sie im gedruckten Militärschematismus für das k. u. k. Heer oder die k. k. Landwehr im Band vorangestellt. Der Schematismus ist mit Ausnahme von 1915 in allen Weltkriegsjahren erschienen und im Handapparat der Bibliothek des Staatsarchivs aufgelegt.

Da die Medaillenverleihungen ebenso wie die Rangänderungen in den Personalverordnungsblättern für das k. u. k. Heer oder die k. k. Landwehr verlaublich wurden, können diese in der Bibliothek des Staatsarchivs im Selbststudium durchgesehen werden. Hierbei ist zuerst der Name im Index zu suchen. Bitte beachten Sie, dass der Index 1918 jedoch nur bis zum Buchstaben G vorhanden ist, die Personalverordnungsblätter von 1919 bis 1923 fehlen gänzlich.

Beschreibung der Bestände zu den Belohnungsakten aus der Zeit des Weltkrieges 1914-1918 und den ergänzenden Beständen finden Sie im Archivinformationssystem (AIS):

Neue Belohnungsakten 1914-1918:

<http://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=4655>

Tapferkeitsmedaillenaktion 1931-1938:

<http://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=4667>

Tapferkeitsmedaillenaktion 1958:

<http://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=4669>

Ehrensold 1938-1945:

<http://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=6698>

Auszeichnungsgruppe des Armeeoberkommandos:

<http://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=987189>